



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 1. Christus wird entblößt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

so vilen Sünden schuldig bin / vnd wegen deiner  
Geislen / lasse mir meine Missethaten nach. O  
Gerechtigkeit! erbarme dich dann die Zeit der Erbärm-  
niß ist kommen. Es schreyen die gefangene  
Väter auß der Vorhöll; es schreyen die bitterwe-  
nende Engel des Friedens von dem Himmel; es  
schreyen die zu grund gehende Menschen auß der  
Erden; alle schreyen: Erbarme dich.

Die andere Betrachtung.

I. I.

### Christus wird entblößet.

**I**ß dato haben wir nur ein geringen Anfang  
gemacht: jetzt aber kommen wir zu dem rech-  
ten Ernst. Jetzt / als gleichsam nach gegon-  
nem Feldzeichen lauffen mit ganzen Gewalt gegen  
einander / eines theils die Lieb Christi / andern theils  
das Wüten des Menschen. Jetzt wird zwischen der  
Barmherzigkeit vnd Gerechtigkeit hauptsächlich  
gestritten / vnd nach Aufschlag des Kampfes der  
Aufspruch der Sach geschehen / da nemlich in mit-  
ten der Erden der Mittler zwischen Gott vnd den  
Menschen an der Saul bloß / mit Stricken ge-  
unden / vnd mit Geislen geschlagen / stehen wird. Pe-  
latus durch die Grimmige Unsinigkeit der Jüde-  
schen Grausambkeit bewogen / vnd von des Volkes  
Christum zum Todt begehrendem vnaufrichtigen  
Geschrey überwunden / dann auch auß Furcht einer  
Burger.

Bürgerlichen Aufruhr/hat lieber mit größter Un-  
 gerechtigkeit die Gerechtigkeit wollen verletzen / als  
 mit so grosser Gefahr die Unschuld beschützen / er  
 hat zwar / ich bekenns/ damit er Christum erledigte/  
 gethan/ was er hat können / nicht aber / was er hätte  
 sollen thun ; er war zwar güng mit Christo / doch  
 ungleich willfährig gegen den Feinden Christi. Hat  
 also endlich die Billigkeit der Unbilligkeit müssen  
 weichen / vnd damit Pilatus den böshäffigsten  
 Menschen nicht mißfallere / hat er den Unschuldigen  
 wollen züchtigen Dahero ruffere Pilatus JE-  
 SUM in das Riechhaus / vnd redete ihn mit di-  
 sen/ oder dergleichen Worten an : Siehe / es ist dir  
 nicht unbewußt / was dein eignes Volck für einen  
 Meyd gegen dir hat ; es ist kein einiger / welchen nit  
 nach deinem Blut dürstet/welcher nicht deinen Todt  
 begehret/welcher dich nicht an das Creuz wünschet :  
 Was solt ich thun ? ich allein kan allen nicht wi-  
 dersehen ; dises von Haß vnd Meyd angezündete  
 Feuer kan nicht anderst / als durch dein Blut auf-  
 gelöscht werden. Dahero ist es vonnöhen/ daß du  
 dich zu der Geißlung bereitest / vnd dich gedultig  
 darein ergebest ; obwol ichs nicht allein unger/son-  
 der auch gezwungener Weis t hue / dann es ist ein  
 allgemeine Regel/ auß zweyen Ubel soll man das  
 mindere erwöhlen/ damit das grössere verhütet wer-  
 de. Gezeißlet werden/ ist noch leicht / wann man  
 nur von dem Todt / so das allergröste Ubel ist / erle-  
 diget wird. Ich will gegen dir streng seyn / damie  
 ich güng sey: durch Straffen will ich dir verschonen:  
 ich will dich mit Geißlen hernehmen/ damit ich dir  
 nicht

nicht das Leben nehme: du mußt gezüchtiger werden  
damit du das Leben erhaltest. O Pilate! du wilst  
eben mit diesem deinem Argument vom Teufel  
überwunden; dein Schlusfred gehet gar übel an.  
auf zweyen Vblen ist das geringere zu erwählen. Das  
laß ich zu. Aber was ist geringer / GOTT geistlich  
oder bey einem Juden in Bgnad kommen? Du  
wilst nicht / daß er GOTT wäre. Du wilst nicht  
daß Er gerecht vnd vnschuldig. Er ware der aller  
größten Laster anklagt. Ist Er aber auch  
überwisen? Die Hohepriester haben ihn schon  
ihrem Rath verdammet. Sie seynd die allerges-  
tosteste Leuth. Ich fürchte des Volcks Aufrubr.  
Dir lags ob / solche entweder widerumb zu stillen  
oder nit zu achten. Ich wäre des Lebens nit sicher.  
Das Leben lassen vmb Beschützung der Vnschuld  
ist das Leben erhalten; also vmbkommen / ist auch  
kommen. Aber was wechselte ich vmb Christi we-  
len mit Pilato vil Wort / in dem Er von menschen-  
gen gezeuget zu werden / sich nicht fürchtet / sondern  
selbst solches sucht? In dem derohalben Pilatus  
Christum nicht kunte erledigen / weder durch Be-  
zeugung seiner Vnschuld / noch durch Hinwendung  
zum Herode / noch durch die Gewonheit zu Dersel-  
licher Zeit einen Gefangenen ledig zu lassen / noch  
durch andere Mittel vnd Weg / die er erdachte hat.  
So nahm Pilatus IESUM vnd geistlich ihn.

O Ehrliche IESU! damit du nicht für einen  
falschen Propheten gehalten werdest / müßten dein  
Wort erfüllt werden. Du hast gesagt: Sie wer-  
den ihn den Heyden übergeben zur Verpö-  
nung

ung / vnnnd zur Geißlung. Die Verspot. *Matt. 20.*

ung ist vorgangen / die Geißlung folget nach ; die  
Schriften müssen erfüllt werden / dahero wird der  
jenige / welcher bald alles zu sich wird ziehen / in das  
Richt auß gezogen. Er wird allen / welche Er  
als seinen Auqapffel liebt / vorgestellt ; die Hen-  
ker knecht lösen die Band auff / vnd ziehē ihm seine  
Kleyder auß. Da Er nun vor jederman bloß vnd

nackend erschiene / alsdann ist erschienen die *ad Tit. 3.*  
*v. 4.*

Güte vnd Freundlichkeit **GOTTES** vn-  
ser Heylands. Wo bist jetzt armer Adam ?  
Was lauffest du also erschrocken zu den Feigenblät-  
tern / damit du die Blöße des Leibs bedeckest ? Du  
rustest vnder dem Gesträuß verborgen / ganz forcht-

sam heraus : Ich hab dein Stimm gehört im *Genes. 3.*  
Paradeys / vnnnd mir geforchten / weil ich *v. 10.*

bloß ware. Fürchte dir nit mehr : gehe auß dem  
Garten des Paradeys hervor in das Richt auß Pi-  
lat : du darffst dir darumb nicht fürchten / daß du  
bloß bist ; dann du hast jetzt deiner Blöße einen Mit-  
gespanen / nemblich den Sohn Gottes. Du  
weist dich zuerinnern / daß du im Paradeys auß dem

Mund **GOTTES** gehört hast : *Genes. 3.*  
Sihē / Adam ist *v. 22.*

eben worden / als wie einer auß vns. Jetzt *Blöße*  
sage ihm entgegen : Sihē / **GOTT** ist eben worden / *der See-*  
als wie einer auß vns. Ich bin ein Mensch vnnnd *len wie sie*  
**GOTT** ist ein Mensch ; ich nackend / **GOTT** ist auch *suberley-*  
nackend. *den.*

Wir Adams Kinder kommen zwar bloß auß  
Mutterleib ; aber bloß werden wir nit in das Reich  
**GOTTES** eingelassen. Dann alldorten wird dem  
Nackten.



Nackenden vnd ſibel Verlehten geſagt werden  
 im Evangelio ſtehet: Freund/ wie biſt du  
 22. v. 12. entkommen/ da du kein Hochzeitlich Kleid  
 an haſt? Vnd alsdann wird der Richter den  
 nigern befehlen: Bindet ihm Händ vnd Füß  
 vnd werffet ihn in die äußerſte Finſterniß.  
 Die wir derohalben nackend geböhren werden  
 ſen aufmercken/ damit wir nit nackend ſeyen.  
 Dann alle Haufigenossen Gottes ſeynd mit  
 Pro. 31. v. 21. doppletten Kleidern bekleidet: mit dem Kleid  
 der Gnad/ vnd der Glory. Alle Bürger deß Him-  
 meliſchen Jeruſalems ſeynd angehan mit wei-  
 Apoc 7. v. 13. ſen Kleidern: es wird alldort keiner nackend  
 gelassen. Wo will ich aber mein erſtes Kleid  
 das ich im Paradiß verlohren/ wider bekommen?  
 Alldorten wo der verfohrne Sohn das Semige  
 Luc 15. ter gangen/ vnd in weit entlegene Landſchafft  
 verreiset/ vnd alldort mit dem / d r nach Jeru-  
 ſalem gangen / vnder die Mörder gefallen / welche  
 auch außgezogen haben / alſo / daß von dir wol  
 geſagt werden / was in der Himmlischen Offen-  
 Apoc 3. rung Joannis gelesen wird: Du biſt elend / vnd  
 jämmerlich / vnd arm / vnd blind / vnd  
 ckend. Was iſt dann in diſer Sach zuthun? Merck  
 auff / was dir nackendem der Nackende Jeſus  
 ſagt: eben das jenige / was in angezogener Offen-  
 rung folget: Ich rathe dir / daß du Gold von  
 mir kauſſeſt / das durchs Feuer bewebrt iſt /  
 daß du reich werdeſt / vnd weiße Kleider  
 anzie-

arstichest/ auf daß nicht offenbar werde die  
 Schand deiner Blöße. Folge nach dem ver-  
 lehren/ vnd zugleich blossen Sohn. Stehe auff/  
 gehe widerumb zu dem Vatter: sage mit zerbroch-  
 ner Stimm / mit zerknirschem vnd demüthigem  
 Deynen: Vatter / ich hab gesündigt in den *Luc. 18.*  
 Himmel vnd vor dir. Alsobald vnnnd gleich  
 wird dir die Barmherzigkeit ruffen: Bringet ey-  
 lands her das beste Kleyd / vnnnd thut ihm  
 an. Deswegen wird in dem Rychthaus Pilatt  
 der König der Glory seiner Kleyder beraubt/damit  
 die blöße Seel mit dem Kleyd der Glory bekleydet  
 werde. **D J E S U**/wir Nackende slichen zu dir  
 Nackenden. Was solten wir anderst allhie vor dir  
 sagen/ als was eben Paulus gesagt hat: **Sihe wir** *1. Cor. 4.*  
**leyden Hunger vnd Durst / vnd seynd na** *v. 11.*  
**ckend.** Vns Hungerigen hast du Fürsichung  
 gethan / in dem du vns deinen heiligen Leib zur  
 Speiß gegeben/ da du gesagt: **Nehmet hin vnd** *Matt. 26.*  
**esst.** Vns Durstigen hast hinderlassen den Kelch  
 meines Bluts/ sprechend: **Trincket alle darauß.**  
 Dahero seynd wir jetzt genugsam ersättiget / aber  
 eines gehet vns noch ab/ nemblich/ daß wir bloß  
 seynd. O wie übel ist die Blöße der Seel/ wo die  
 Lieb im Herzen erkaltet. Allhier seynd wir in dem *Deut. 32.*  
 wüsten Land/ in dem dürren erschreckliche *v. 10.*  
 Dreh der weiten Lände / wo der kalte  
 Wind Aquilo wehet. Vnd sihe/ wir seynd  
 bloß. Du hast durch deinen Propheten befoh- *Isai. 58.*  
 len: **Wann du wirst einen Nackenden se** *v. 7.*  
**hen/ bekleyde ihn: Sihe ich bin bloß vnd nackend/**  
**B b** bekley-

bekleyde mich. Deine Kleider ligen hie auff der Erden : mit disen bekleyde mich / vnd ich weiß den Vatter wird mich wegen derselben segnen / vnd ich werde ich in Ewigkeit gesegnet seyn.

I. 2.

### Christus wird gebunden.

**D**ie Lieb überwindet alles / aber der Gottliche Mensch / damit er die Lieb Christi überwindete / hat Christum gebunden ; als wann Er alsdann überwunden wäre / da Er gebunden wäre. In dem nun Christus zu der Saul gangen / hat Er dieselbe vmbfangen / damit Er erzeigte / daß Er nicht verbunden wäre / nicht weilten der Mensch ihn zu können binden / sonder weil Er selber hat wollen gebunden werden. Er ist aber mit Händen vnd Füßen / wie dann auch mit dem Hals an die Säule gebunden worden / damit Er villicheit nicht entlohete / nemblich der jenige / welcher kommen war zu suchen / die von ihm flohen.

Rom. 8.  
v. 35.

Psal. 118.  
v. 143.

Was hernacher Paulus / ein Lehrlinger Christi geredt / das sagt jetzt Christus / ein Meister vnd Lehrlingers / jener sagte : Wer will vns scheiden von der Lieb Christi ? Christus sagt : Wer will mich von der Lieb des Menschen scheiden ? entweder die Trübsal oder Angst ? Aber Angst vnd Noth haben mich nicht vmbfangen : oder Hunger ? Ich hab vnterschieden Tag gefasset / biß mich gehungert hat / oder daß man mich blöße :